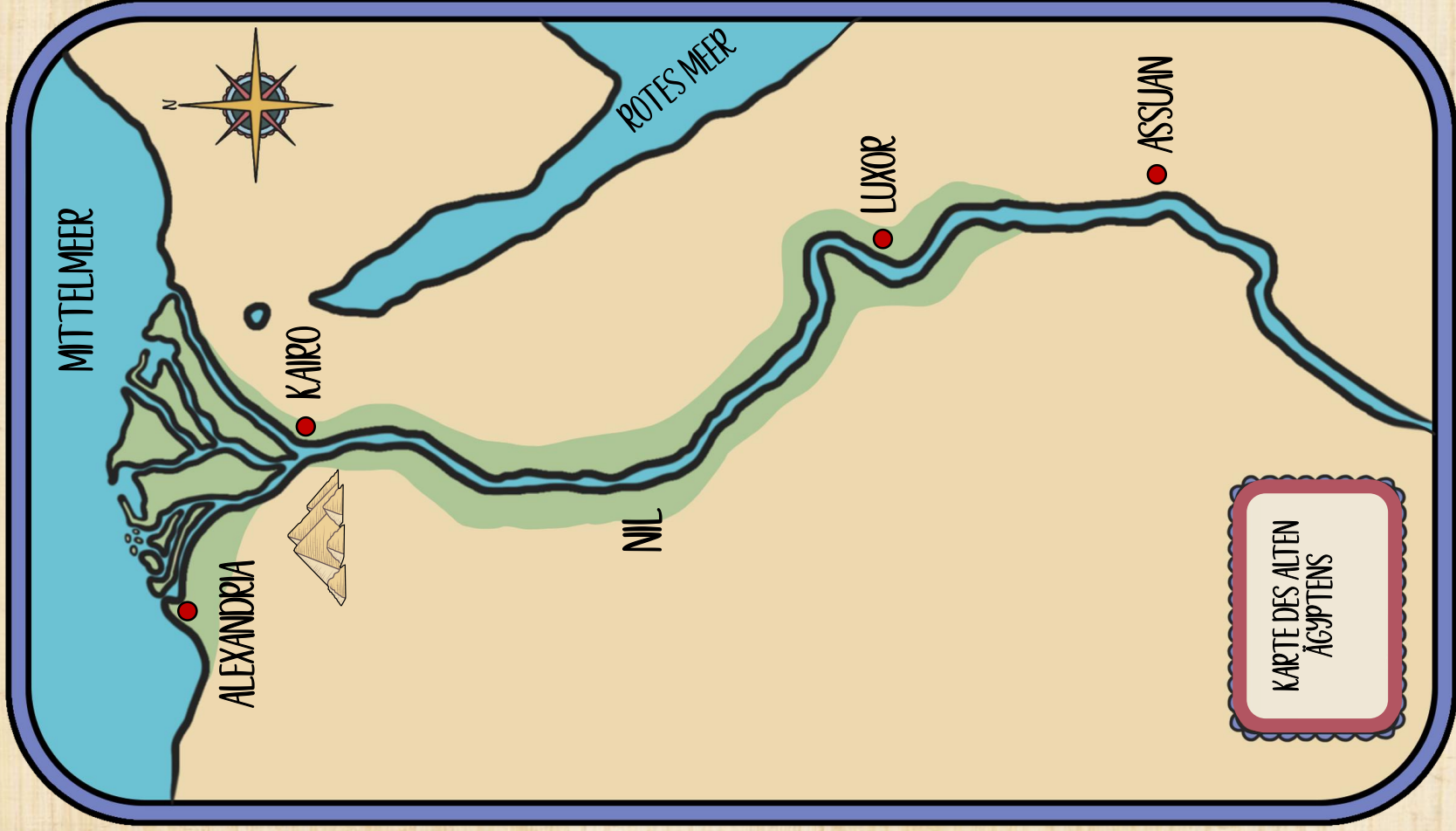
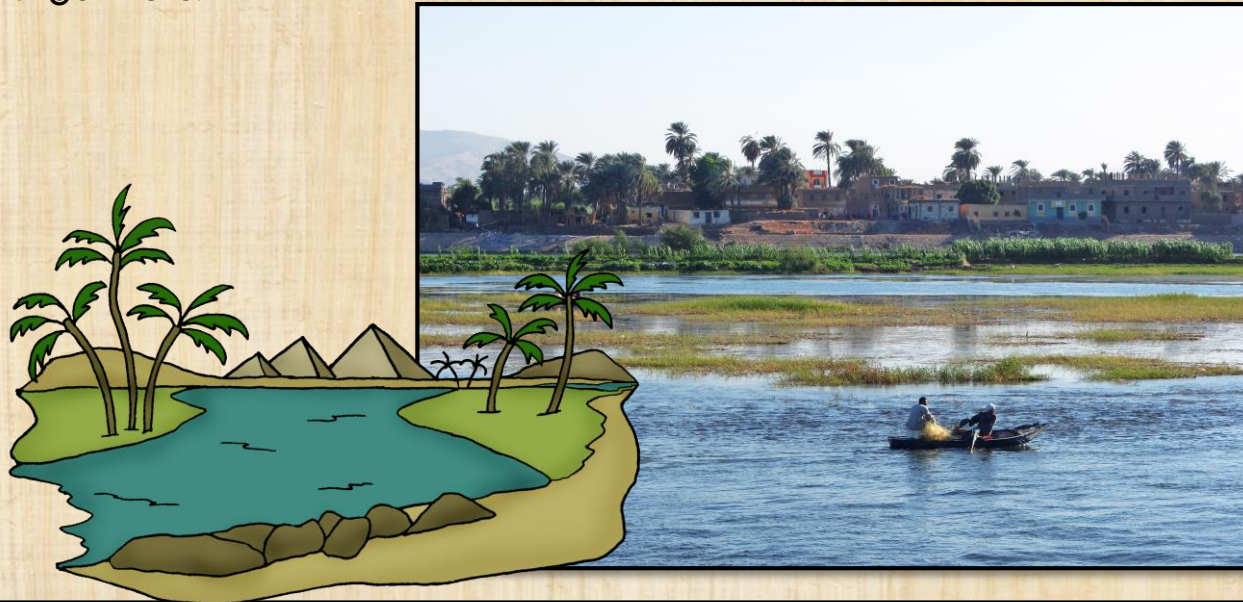


Geographie



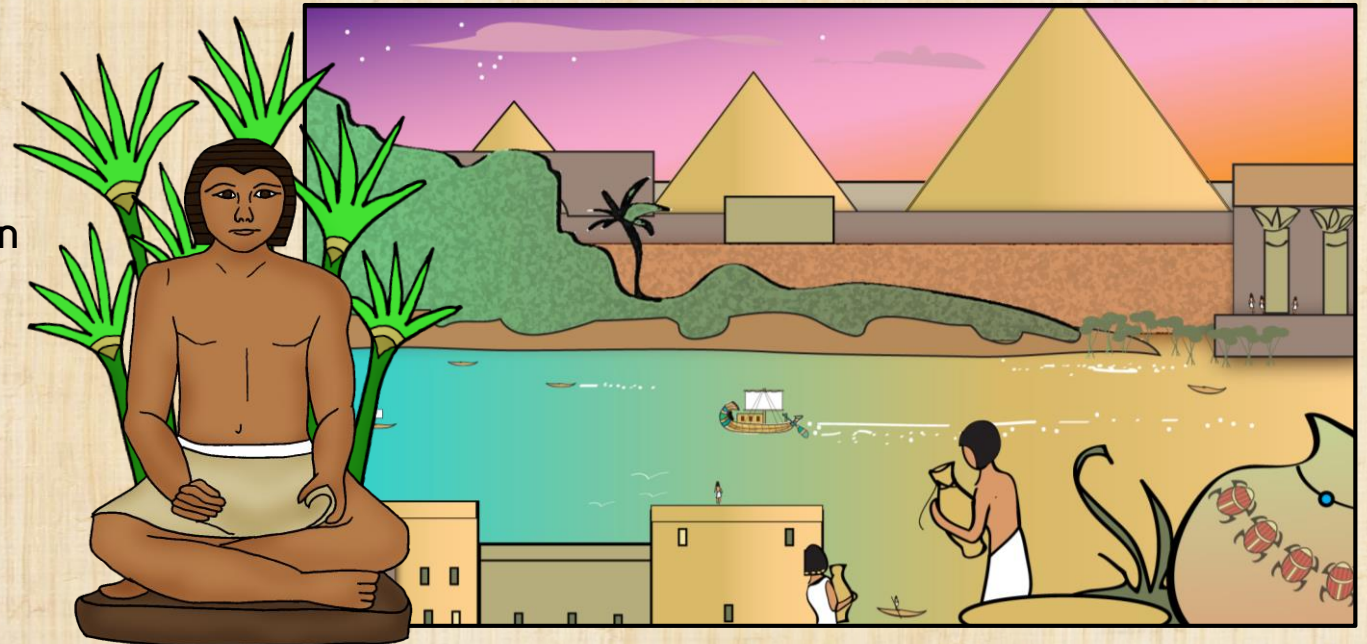
Leben am Nil

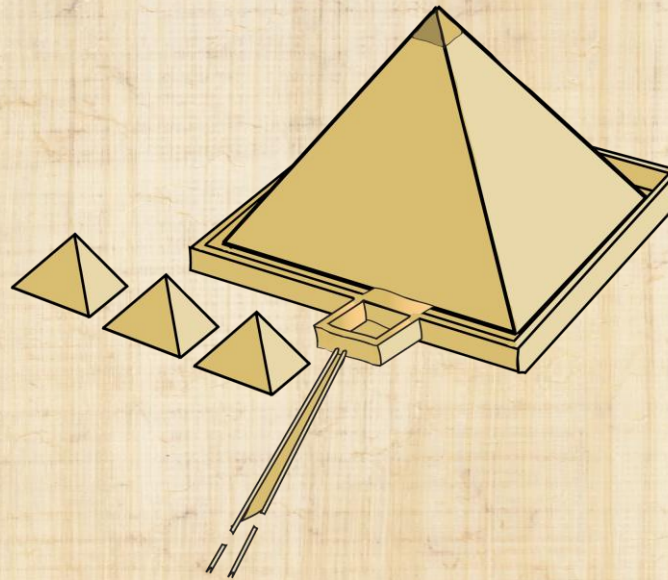
Im alten Ägypten lebten die Menschen fast ausschließlich am Nil- hier gab es dank des Flusses fruchtbares Ackerland. Einmal im Jahr trat der Nil über die Ufer und überschwemmte das Land. Die alten Ägypter lernten die Nilschwemme schnell für sich zu nutzen und richteten ihr gesamtes Leben nach dem Nil. Sie schufen einen Kalender, den sie durch zahlreiche Beobachtungen des Hochwassers entwickelt hatten. Das Jahr startete somit im Juli, wenn der Nil begann, über die Ufer zu treten und war dann in drei Jahreszeiten eingeteilt. Von Juli bis Mitte November (=Achet) brachte der Nil große Wassermengen an die Ufer, in dieser Zeit war dort keine Arbeit möglich und Bauern waren an Bauten von Pyramiden und Tempeln beteiligt. Zwischen November und März (=Peret) floss der Nil zurück und hinterließ einen fruchtbaren, schwarzen Schlamm an den Ufern, der perfekt als Dünger diente. Nach dem Hacken und Pflügen konnte die Aussaat beginnen und die jungen Pflanzen mussten ständig bewässert werden. Von Mitte März bis Mitte Juli (=Schemu) folgte dann die Zeit der Ernte und der Einlagerung. Nun neigte sich das Niljahr dem Ende zu. Fiel die Überschwemmung des Nils einmal zu gering aus, bedeutete dies oftmals Missernten und Hungersnöte.



Leben am Nil

Durch das Leben mit der Nilschwemme entwickelten sich die Ägypter sehr stark weiter, was auch ein Grund für die Bezeichnung als „Hochkultur“ war. Sie erfanden Bewässerungssysteme bestehend aus Dämmen, kleinen Kanälen und Schöpfwerkzeugen- dem sogenannten „Schaduf“. So konnten die Äcker einfach und schnell bewässert werden. Da viele schwere Arbeiten anfielen, begannen die Ägypter, die Arbeiten aufzuteilen- es gab Bauern, die Felder bestellten, Handwerker, die Kanäle bauten und auch Schreibern wurde eine besondere Rolle zuteil: Sie führten Buch über die Ernten und die Steuern. Zahlreiche Verwalter kümmerten sich um die Vorratshaltungen in den großen Kornkammern, damit die Menschen auch in schlechten Zeiten genug Nahrung hatten. Es gab zudem auch zahlreiche Beamte, die die Bewässerungssysteme überwachten und ebenfalls sogenannte Feldvermesser, die nach der Nilschwemme das verfügbare Ackerland ausmaßen und an die Bauern verteilten.





Pyramiden

Die Pyramiden von Gizeh gehören bis heute zu den antiken Weltwundern und viele Geschichten und Mythen drehen sich um das Geheimnis der Pyramiden. Die größte der Pyramiden- die Cheops-Pyramide ist circa 146m hoch und pro Seite hat sie eine Länge von 230m- es wird vermutet, dass zum Bau an die 2,5 Millionen Steine benötigt wurden, von denen jeder mehr als 2 Tonnen wog! Eine unfassbare Bauleistung, die unzählige Maurer, Bildhauer und Steinmetze erreichten. Nicht wenige ließen ihr Leben beim Bau der Pyramiden!

Warum errichteten die Ägypter aber Pyramiden? Sie dienten als Grabanlagen für die Pharaonen und ihre Königinnen und machen sie für uns deshalb noch geheimnisvoller.

Und nun: Werft einen Blick ins Innere der Cheops-Pyramide!



Schrift

Das alte Ägypten wird unter anderem als Hochkultur bezeichnet, weil die Ägypter neben der festgelegten Ordnung im Land auch schon sehr früh eine Schrift entwickelt hatten. Seit ca. 3000 v. Chr. hatten sie Schriftzeichen- auch Hieroglyphen genannt. Die Schrift der Ägypter ist nicht mit unserer Schrift zu vergleichen, da sie eine Bilderschrift ist, die von rechts nach links geschrieben wurde. Wir können diese Schriftzeichen erst seit dem frühen 19. Jhd. lesen, nachdem es einem französischen Ägyptologen gelang, sie zu entschlüsseln.



















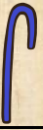







Geschrieben wurde damals auf Papyrus, einer Art Papier, das aus der Papyruspflanze hergestellt wurde. Nach der Ernte der Papyrusstauden wurde das Mark der Pflanze in feine, gleichmäßige Streifen geschnitten. Die Streifen wurden zunächst in Wasser eingeweicht, dann platt geklopft. Anschließend legte man die zahlreichen Streifen immer kreuzweise übereinander und walzte sie flach. Nun musste das Papyrus nur noch ausreichend getrocknet werden, bevor man es mit Hieroglyphen beschreiben konnte.

Das fertig beschriebene Papyrus wurde zumeist gerollt aufbewahrt.



Schrift

Die ägyptische Schrift besteht aus zahlreichen „Hieroglyphen“, was übersetzt „heilige Zeichen“ bedeutet. Die Zeichen stehen jeweils für Laute, die wir auch aus unserer Schrift kennen. Manche Hieroglyphen bedeuten das, was sie abbilden und gleichzeitig auch einen Laut. Manche Buchstaben haben auch das gleiche Bildzeichen. Geschrieben werden die Zeichen von rechts nach links. Um Wörter genauer zu beschreiben, werden häufig Schriftzeichen ergänzt- so wird nach dem Zeichen für „Ich“ noch ein sitzender Mann oder eine sitzende Frau ergänzt, um das Geschlecht genauer zu bestimmen.

 A	 B	 C	 D	 E	 F
 G	 H	 I	 J	 K	 L
 M	 N	 O	 P	 Q	 R
 S	 T	 U	 V	 W	 X
 Y	 Z				



Glaube der Ägypter



Die alten Ägypter hatten nicht nur einen Gott, sondern verehrten- wie auch die Griechen und Römer- viele verschiedene Götter. Im Alltag der Ägypter spielten die Götter und der Glaube eine große Rolle. Den Göttern sprach man viele Fähigkeiten zu und überall in Ägypten hatte man in Tempeln die Möglichkeit, die Götter zu ehren und ihnen Opfer zu erbringen. Für die wichtigsten Götter gab es sogar eigene Tempel, in die jedoch nur die Priester eintreten durften. Damit die Götter leichter zu erkennen waren, wurden sie oft als menschliche Gestalten mit Tierköpfen dargestellt. Die Götter hatten verschiedene Aufgabenbereiche und sie halfen den Menschen auch, sich unbekannte Phänomene der Natur zu erklären.

Der Weg ins Jenseits



Nach dem Tod betrieben die Ägypter einen großen Aufwand, um die Körper der Verstorbenen haltbar zu machen. Man ging davon aus, dass es ein Leben im Jenseits- ein Leben nach dem Tod gibt und dies konnte man nur antreten, wenn der Körper unversehrt blieb. So wurden die Verstorbenen mumifiziert und in Särgen gelegt. Eine Mumifizierung war ein langer, aufwändiger Prozess, der bis zu 70 Tage dauern konnte. Man war außerdem der Meinung, dass das Leben im Jenseits direkt auf das im Diesseits folgte, weshalb man darauf achtete, wertvolle Grabbeigaben in die Särge zu legen, die dann im Jenseits von Nutzen waren z.B. Schmuck, Waffen oder Kleidung. Nun stand der Verstorbene auf der Schwelle ins Jenseits und musste sich nur noch vor dem Totengericht als würdig erweisen.



Das Totengericht

Das Bild zeigt die Vorstellung vom Übertritt ins Jenseits- an dessen Schwelle man das „Totengericht“ durchlaufen muss. Hier wird überprüft, ob man ein rechtschaffenes Leben geführt hat, denn nur dann erlauben einem die Götter den Übertritt. Die Darstellungen des Totengerichts sind alle sehr ähnlich. Der Verstorbene tritt nach dem Übertritt das Totengericht und muss vor allen Göttern von seinem Leben berichten. Dann wird man vom Gott Anubis an eine Waage geführt. Dort wird das Herz des Verstorbenen aufgewogen mit einer Feder- hier in der Hand der Göttin Maat gehalten. Herz und Feder müssen ein Gleichgewicht bilden, nur dann hat der Mensch ein gutes Leben geführt. Ist dies nicht der Fall wird das Herz vom wachenden Hund gefressen und der Weg ins Jenseits bleibt endgültig versperrt. Auch andere Götter sind abgebildet: So dient Thot als Schreiber und Horus begleitet den Verstorbenen. Der letzte Gang geht direkt zu Osiris, der als Gott der Unterwelt letztlich die Entscheidung trifft, ob man das Tor ins Jenseits betreten darf. Auch dabei sind die Schwestern Isis und Nephthys.

Glaube der Ägypter



Osiris wird auch als Gott der Toten oder Gott der Unterwelt bezeichnet. So herrscht er über die Unterwelt und entscheidet über das Leben der Menschen nach dem Tod.

Dargestellt wird er oftmals mit grüner Gesichtsfarbe, er trägt ein Wickelgewand und hat seine Arme vor der Brust gekreuzt.

Erkennungsmerkmale sind außerdem die Königsinsignien: Krummstab und Dreschflegel. Auch trägt er eine Krone mit zwei Federn.

Osiris ist sowohl Bruder als auch Ehemann der Göttin Isis sowie Vater des Gottes Horus.

Glaube der Ägypter



Isis wird auch als Göttin der Geburt bezeichnet. Die Ägypter verehren sie zudem als Göttin der Liebe, was sie zum Vorbild für viele Mütter und zur Schutzherrin der Kinder machte. Dargestellt wird sie entweder mit einer Art Thron auf dem Kopf, manchmal auch mit Kuhhörnern und einer Sonnenscheibe.

Sie ist die Schwester und Ehefrau von Osiris und hat mit ihm einen Sohn- Horus. Ihre Zwillingsschwester war Nephtys.

Glaube der Ägypter



Horus wird auch als der Gott des Himmels bezeichnet und ist damit auch der Schutzgott des Pharaos. Die Sonne und der Mond werden als seine Augen gesehen, was bedeutet, dass er auch eine Zuständigkeit als Lichtgott hat, der am Tag und in der Nacht die Welt erhellt. In Ägypten setzte man den Pharao mit Horus gleich- also als einen Gott. Dargestellt wird Horus als menschliche Gestalt mit einem Falkenkopf.

Horus ist der Sohn von Osiris und Isis.

Glaube der Ägypter



Anubis war vor Osiris der Gott der Toten und später Gott der Mumifizierung und Einbalsamierung, der die Toten in die Unterwelt begleitete. Er empfing die Toten am Eingang der Unterwelt und führte sie vors Totengericht.

Dargestellt wird Anubis als menschliche Gestalt mit einem Schakalkopf.

Anubis ist der (ungewollte) Sohn von Osiris und Nephtys.

Glaube der Ägypter



Re war der Sonnengott und somit der wichtigste Gott der Ägypter. Re war auch das ägyptische Wort für „Sonne“. Dem Glauben nach hielt Re alles am Leben. Jeden Tag fuhr er mit seinem Boot von Osten nach Westen und zeichnete so den Weg der Sonne.

Dargestellt wird Re als menschliche Gestalt mit einem Falkenkopf und einer Sonnenscheibe.

Glaube der Ägypter



Seth war als Wüstengott auch Gott der Stürme und galt somit als Gott der Vernichtung und des Chaos. Auf der anderen Seite galt er aber auch als Schutzgott des Horus, den er stets begleitete.

Dargestellt wird Seth als menschliche Gestalt mit einem Fabeltier auf dem Kopf, das einem Schakal ähnelte.

Seth war der Bruder von Osiris, Isis und Nephtys und der Onkel von Horus. Man ging davon aus, dass Seth seinen Bruder Osiris ermordete, um selbst den Thron zu erobern. Horus rächte sich dann an ihm.

Glaube der Ägypter



Bastet war die Göttin der Freude, Liebe und des Tanzes. Sie wurde außerdem als Göttin der Fruchtbarkeit verehrt und diente dem Schutz der Schwangeren.

Dargestellt wird Bastet mit einem Katzen- oder Löwenkopf.

Bastet war die Tochter des Sonnengottes Re.

Glaube der Ägypter



Toth war der Gott der Schreiber, der Wissenschaft und des Mondes. Er wurde außerdem verehrt als Gott der Zeitrechnung und des ägyptischen Kalenders. Er steht für das Gute und die Ordnung in der Welt. Dem Glauben nach beurteilte Toth nach dem Tod, ob der Verstorbene eine rechtes Leben geführt hat.

Dargestellt wird Toth als menschliche Gestalt mit einem Ibiskopf.

Glaube der Ägypter



Sobek war der Gott des Wassers und auch der Fruchtbarkeit. Er wurde außerdem verehrt als Krokodilsgott, was eine wichtige Rolle war, da in Ägypten das Krokodil als heiliges Tier galt.

Dargestellt wird Sobek als menschliche Gestalt mit einem Krokodilskopf

Glaube der Ägypter



Amun war der Gott des Windes und ebenfalls zuständig für die Fruchtbarkeit.

Dargestellt wird Amun in der Regel als Menschengestalt mit Zepter in der Hand und Krone auf dem Kopf.

Amun war Ehemann der Göttin Mut und Vater des Chons.

Glaube der Ägypter



Chnum galt in der ägyptischen Mythologie als Gott der Schöpfung und als Gott des Nils.

Dargestellt wird Chnum als menschliche Gestalt mit einem Widderkopf und Zepter in der Hand.

Aufbau der Gesellschaft

Ich bin der Pharao, der König der Ägypter. Im ägyptischen Staat stehe ich an oberster Stelle und das ganze ägyptische Volk verehrt mich. Ich bin einzig und allein den Göttern unterstellt und meine Befehle sind alle im Willen der Götter. Meine Aufgaben als Pharao beinhalten den Bau und die Verwaltung neuer Gebäude wie z.B. Tempel oder Pyramiden. Außerdem lege ich jährlich die Steuern fest. Damit meine Befehle umgesetzt werden können, habe ich einige Hilfe. Der Wesir ist dabei mein wichtigster Vertreter. Ich habe auch zahlreiche andere Beamte und Schreiber in meinen Diensten.



Aufbau der Gesellschaft



Als **Wesir** des Pharaos Sorge ich dafür, dass seine Befehle nach seinen Wünschen ausgeführt werden. Ich habe ein sehr großes Ansehen im Land, da der Pharao oft Ratschläge bei mir einholt und ich sein Stellvertreter bin. Ich habe die Aufsicht über die obersten Beamten und bin außerdem auch oberster Richter und Heerführer.

Aufbau der Gesellschaft



Da ich in der Schreiberschule zwölf Jahre das Lesen und Schreiben gelernt habe, gehöre ich zu einer der wichtigsten Gesellschaftsgruppen nach dem Wesir. Als **Schreiber** bin ich dem Pharao bei der Verwaltung des Landes sehr nützlich. Wir treiben Steuern ein, notieren die Bestände des Viehs und die in den Vorratskammern. Es gehört außerdem zu unseren Aufgaben dem Volk zu verkünden, was der Pharao befiehlt.

Aufbau der Gesellschaft



Wir in Ägypten glauben an sehr viele Gottheiten. Ich als **Priester** trage Sorge dafür, dass die Menschen die Götter richtig verehren, um so ein angenehmes Leben nach dem Tod zu erhalten. Auch bereiten wir den Pharao persönlich darauf vor, seine Macht mit ins Totenreich zu tragen. Durch unsere Nähe zum Pharao und unsere wichtigen Aufgaben genießen wir sehr hohes Ansehen im Land.

Aufbau der Gesellschaft

Im Auftrag des Pharaos oder seiner Beamten bin ich als **Händler und Kaufmann** in fremde Länder unterwegs. Dort kaufe ich Waren wie z.B. Edelsteine, besondere Gewürze oder auch Gold. Wertvolle Waren liefere ich an den Pharao, andere Waren vertreibe ich im Tauschhandel gegen Nahrung, die ich auf meinen langen Reisen brauche.



Aufbau der Gesellschaft

Als **Bauer** arbeite ich auf den Äckern des Pharaos. Die Ernte, die wir erwirtschaften, müssen meine Familie und ich zu großen Teilen an den Pharao abgeben. Er benötigt sie für die Vorratshaltung und für seinen eigenen Bedarf. Für meine Familie und mich bleibt nur wenig Ertrag und wir müssen ein sehr einfaches Leben führen. In der Zeit der Nilschwemme helfe ich bei Bauten von z.B. Pyramiden mit.

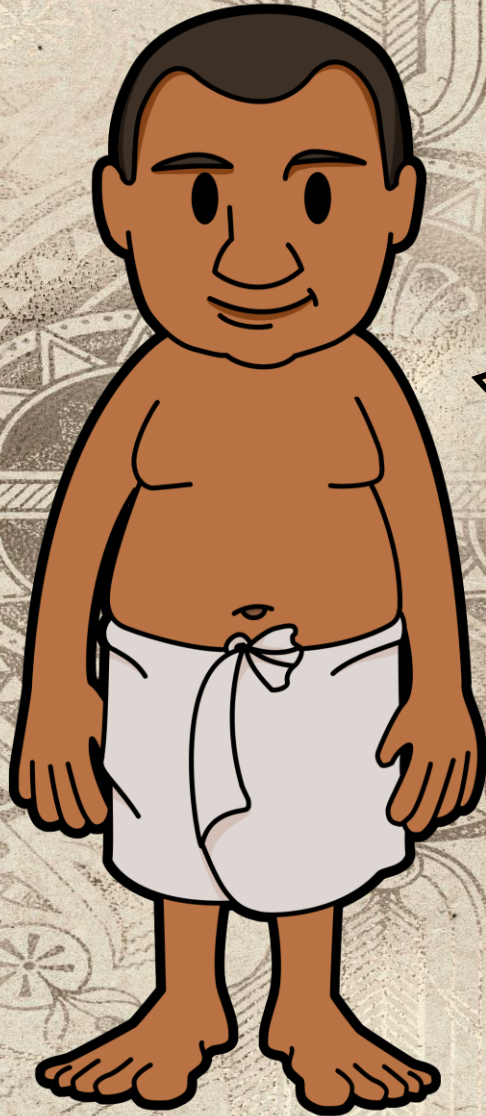


Aufbau der Gesellschaft

Als **Künstler** stelle ich immer wieder neue schöne Dinge her- Gefäße, Schmuck oder auch Gemälde. Auch erhalte ich immer wieder Aufträge aus höheren Kreisen. So stehe ich den Händlern in Nichts nach. In unserem Staat gehört es dazu, dass wir als Untertanen des Pharaos Abgaben und Dienste zu leisten haben. Dafür bietet der Pharao uns seinen ständigen Schutz und sorgt sich um unser Wohl. Es ist ein Geben und Nehmen trotz der hierarchischen- das heißt streng geordneten- Strukturen.



Aufbau der Gesellschaft



Als **Handwerker** bin ich sehr nützlich für den Staat- gerade am Nil helfe ich immer wieder bei Reparaturen an unseren Bewässerungssystemen. Unter uns haben sich auch Spezialisten entwickelt: z.B. Schuster, Schmiede, Töpfer. Ich stelle vor allem auch Waren her, die den Menschen ihren Alltag erleichtern- diese biete ich oft zum Tausch gegen Lebensmittel an.